

Laibacher Zeitung

N^r. 66.



Dienstag

den 19. August

1834.

Inland.

In Folge Rathsbeschlusses der k. k. illyrischen Landesstelle zu Laibach vom 7. August 1834 ist Doctor Albert Ritter von Kalchberg von dem ihm mit Decret vom 10. Juli 1834 verliehenen Districtsphysikate zu Spital im Villacher Kreise auf sein Ansuchen wieder enthoben worden, und wird auf seinem bisherigen Districtsphysikate zu Friesach im Klagenfurter Kreise belassen; dagegen ist das Districtsphysikat zu Spital dem für das Districtsphysikat zu Friesach ernannt gewesenen Doctor Julius Eden v. Vest verliehen worden; was hiermit nachträglich zur Kundmachung vom 10. Juli 1834 bekannt gemacht wird.

Laibach den 7. August 1834.

Oesterreich.

Die Pinzer Zeitung vom 8. August meldet: „Vorgestern um halb 2 Uhr Nachmittags sind Se. Majestät der jüngere König von Ungarn und kaiserlich-königlicher Kronprinz, mit Höchstihrer durchlauchtigsten Gemahlinn, von Baden in Oberösterreich angekommen und wurden in der Grönzstadt Enns von dem oberösterreichischen k. k. Regierungspräsidenten, Aloys Grafen von Ugarte, dann dem commandirenden Stellvertreter, Generalmajor Ritter von Lebzelter, empfangen. — Nach aufgehobener Tafel geruhten Höchstidieselben die Reise nach Gmunden im Salzkammergute fortzusetzen, wo Sie dem Vernehmen nach einige Zeit zu verweilen gedenken.“ (Oest. B.)

Teutschland.

München, 8. August. Am 16. d. M. wird wieder ein Transport königl. griechischer Freiwilliger,

unter dem Commando des Hauptmanns und Adjutanten Baunach, nach Griechenland abgehen. Der gegenwärtige Stand der Neuangeworbenen ist 125 Mann: 11 Uhlanen, 7 Artilleristen, 8 Duvriers, 5 Fuhrweser, 34 Infanteristen und 58 Pioniere. (Allg. B.)

Belgien.

Brüssel, 1. August. Vom 15. Juni an besteht die belgische Armee aus 58,174 Mann Besoldeter und 58,063 Mann Reserve; zusammen 117,237 Mann. (Allg. B.)

Nachrichten aus Brüssel vom 4. d. M. zufolge ist in Folge der von zwei Ministern (den H. Rogier und Lebeau) eingereichten Entlassung das Ministerium verändert worden. Hr. de Theux ist Minister des Innern, Hr. Ernst Justizminister, Hr. d' Huart Finanzminister und Hr. de Muelenaere Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Der Graf F. von Merode Staatsminister, bleibt Mitglied des Conseils; es scheint, daß auch General Evain, der Kriegsminister, einen Nachfolger erhalten werde. (Oest. B.)

Königreich beider Sicilien.

Oeffentliche Blätter melden aus Neapel vom 19. Juli: „Der Briggs Zephyr, welcher gestern in den Hafen eingelaufen ist, hat die erfreuliche Nachricht der Beilegung aller Mißhelligkeiten mit Marokko gebracht. Ein Friedenstractat, der für die neapolitanische Schifffahrt sehr vortheilhafte Bedingungen enthält, und dem nächsten ein Handelsvertrag nach dem Muster des mit Tunis abgeschlossenen folgen soll, sind die glücklichen Resultate dieser von Admiral Staiti mit eben so viel Einsicht als Entschlossenheit geleiteten Expedition.“

— Ein trauriger Zufall in Palermo hat die Feste von St. Rosalia um acht Tage verzögern lassen. Eines der Pulvermagazine, in welchem das am ersten Tage abzubrennende Feuerwerk vorbereitet wurde, ist durch die Unvorsichtigkeit eines Kanoniers, der sich mit der Cigarre im Munde einem Pulverfäßchen näherte, in die Luft gesprungen. Vierzehn Personen blieben als Opfer dieses fürchterlichen Ereignisses auf der Stelle. Einige und zwanzig andere Unglückliche sind mehr oder weniger verstümmelt. (Oest. B.)

Die Neapolitaner Blätter geben furchtbare Beschreibungen von der erneuerten Wuth des Vesuv's. Vom 18. bis 22. Juli (so weit reichen die Nachrichten) folgten sich fortwährend die Eruptionen, Erschütterungen und sonstigen vulcanischen Erscheinungen. In dem erst neuerlich entstandenen Krater, von dem wir unlängst berichtet, haben sich noch zwei andere gebildet, jeder mehr als 60 Fuß hoch; der Rand des alten Kraters ist durch Einsürze um 300 Fuß weiter geworden; vierzehn Feuerströme ergossen sich eine Zeit lang zugleich die Berghänge herab; in zwei neugebildeten Canälen am alten Krater war die Lava flüßig wie Wasser; die Steine flogen mit einer Gewalt in die Höhe, daß sie erst nach 32 Secunden herabfielen. Zu Grunde gerichtet sind von angebautem Land nur einige nach Torre del Greco gehörige Aecker. Der Anblick soll großartig gewesen seyn wie selten; See und Himmel lachten im heitersten Glanz, neben dem aufgehenden Monde spiegelte das ruhige Meer die Flammen des Berges wieder; der als ein Mittelpunct des Schreckens da stand, im Inneren tosend, während um ihn Gewitter donnerten. Lavaströme, Flammen- und Rauch-Säulen, Steinregen, Hagel und Regengüße, Erschütterungen und Ueberschwemmungen raseten zugleich. Am 22. schienen die vulcanischen Erscheinungen aufgehört zu haben. (Echo.)

Frankreich.

Der Infant Don Sebastian ist am 26. Juli auf dem Dampfboote el Balear von Barcelona mit seiner Gemahlinn und einem zahlreichen Gefolge zu Marseille angekommen. (Allg. Z.)

Spanien.

Nachrichten im Journal des Debats zu Folge, bilden sich Banden in Ober-Catalonien; auf der Seite von Olot. Sie werden von Carlisischen Flüchtlingen, die aus den Depots von Frankreich entwichen sind, befehligt. Andere Flüchtlinge sind

in Spanien durch das Thal Andorre, auf der Seite von Seo d'Urgel, eingedrungen. In dem Bezirke von Lerida nach Arbeca haben Factionisten versucht, das Land aufzuwiegeln, und endlich hält sich in dem Bezirke Tortosa am Ebro ein Corps Insurgenten auf, gegen welches der General-Capitän von Catalonien einen General mit einer Brigade marschiren läßt. (W. Z.)

Der Moniteur vom 1. August enthält folgende Nachrichten aus Spanien: »Die Regierung hat eine telegraphische Depesche aus Bayonne erhalten. — Man spricht in dieser Stadt von zwei Gefechten zwischen den Truppen der Königin und den Insurgenten; das Nähere darüber kennt man noch nicht; so viel ist gewiß, daß sich die Insurgenten in Folge dieser Gefechte der Gränze noch mehr genähert haben.« — Das Journal des Debats meldet aus Bayonne vom 27. Juli: »ZumalacarreGuy's Faction ist in diesem Augenblicke umzingelt; Rodil hat alle seine Streitkräfte versammelt, und hält alle Ausgänge, die französische Gränze ausgenommen, besetzt. Wir erwarten stündlich die Nachricht von einer entscheidenden Affaire, wenn nicht die Fliehenden selbst sie uns bringen.« — Dagegen liefert die Gazette de France folgendes Bulletin der Armee von Spanien: »Das Hauptquartier des Königs war am 26. zu Santesteban, 6 Lieues von Pampelona; das von ZumalacarreGuy war näher bei diesem Plage. Rodil hat seine Streitkräfte mit denen von Ezpartero und El Pastor vereinigt, wie der König die Seinigen vereinigt. Die königlichen Truppen, voll Eifer, sehnen sich nach dem Kampfe; Rodil flieht ohne Unterlaß.«

Seit einigen Tagen verlautete in unsern höhern Salons, daß, nachdem die Cortes versammelt sein werden, und sobald sie 1) Don Carlos und dessen Familie auf ewige Zeiten ausgeschlossen und die Thronfolgeordnung bestimmt, 2) drei oder vier der dringendsten Fragen, z. B. die Regularisation der Handlungen der provisorischen Regierung von 1820 bis 1825, die Anerkennung der neuen amerikanischen Staaten, die Bedingungen der großen Anleihe u. s. w., votirt haben werden, sie auf den 9. October vertagt werden sollen. Dieß hängt übrigens von dem Grade der Intensität der Cholera ab, die zum Glück schon abnimmt. Beim Finanzministerium ist zur Vorlegung an die Cortes ein Gesetzesentwurf bereit, dem zufolge alle Ländereien, Schlösser, Häuser, Pachtgüter und alles

Grundeigenthum, mit Inbegriff der Majorate, die bisher privilegiert und von allen Abgaben befreit waren, der Grundsteuer unterworfen werden sollen.

Das *Eco del Comercio* von Madrid vom 25. Juli bestätigt die in Paris verbreiteten Gerüchte von einer in Madrid entdeckten ultra-liberalen Verschwörung, an deren Spitze General Palafox, unlängst zum Herzog von Saragoſſa ernannt, gestanden hat; als einer der Haupttheilnehmer an dem Complotte ward auch der bekannte Romero Uspuente genannt; beide sind verhaftet, und außerdem noch andere Arrestationen vorgenommen worden.

Der *Moniteur* vom 4. d. M. enthält folgende Nachrichten aus Spanien: »Die Regierung hat gestern durch die Post Depeschen aus Saint-Jean-de-Luz vom 30. Juli erhalten. — Die Nachrichten, welche sie enthalten, widersprechen aufs Bestimmteste den Gerüchten, welche die Pariser Carlisten, nach dem Muster der spanischen, seit zwei Tagen in Umlauf setzen; denn es scheint, daß sich die beiden legitimistischen Parteien in Bezug auf Prahlerei und Umtriebe nichts vorzuwerfen haben. — Bekanntlich stehen die Truppen des Don Carlos zwischen denen von Rodil und der französischen Gränze. Die Verbindungen sind daher minder leicht und schnell mit der Armee der Königin, als mit der des Prätendenten. — In Ermangelung anderer Vortheile benützt die Carlistische Partei den, welche ihr diese Stellung augenblicklich gewährt, um auf unsern Gränzen die abgeschmacktesten und lügenhaftesten Nachrichten zu verbreiten. — Bei Abgang der Post verkündigten die Carlisten mit großer Dreistigkeit, daß die sämmtlichen nordischen Mächte zu ihrem Beistande herbeieilten, und von allen Seiten bereits in Frankreich eingerückt seien. — Nach diesem Probestück läßt sich entnehmen, wie es mit der Wahrhaftigkeit ihrer Armeebulletins stehen mag. — Uebrigens hat die *Gazette de France* es übernommen, uns einen Begriff davon zu geben. In ihrem vorgestrigen Blatte lasen wir die pomphafte Erzählung von einem am 27. von drei Navarresischen Bataillons über 3500 Mann von Rodils Armee erfochtenen Siege. Das Factum ist durchaus falsch. — Die Wahrheit im Gegentheile ist, daß am 25. und nicht am 27. ein Gefecht bei Charri-Uraniz zwischen General Rodil selbst, an der Spitze von 3500 Mann Infanterie, und

Zumalacarreguy, mit drei Bataillons von Navarra und mehreren anderen Bataillons von Alava, Statt gefunden hat. — Das Schlachtfeld ist den Truppen der Königin geblieben. Das dritte Bataillon von Navarra hat viel gelitten und seinen Commandanten Chaso verloren. — Leider gestalteten die Schwierigkeiten des Terrains nicht, aus diesem Siege alle die Vortheile zu ziehen, die man in einem andern Lande davon hätte erwarten können.

Don Carlos zeigte sich am 26. mit Zumalacarreguy vor Salvatierra, und forderte die Besatzung auf, sich zu ergeben. Der Commandant stellte sich als sei er dazu geneigt, und forderte sie auf, sich zu nähern. So wie die Avantgarde aber in die Kanonenschußnähe kam, feuerte man zweimal auf sie, worauf sie sich schnell zurückzogen. Dieser Versuch ist geeignet, Don Carlos in Betreff der eiteln Hoffnungen, die man ihm bei seiner Abreise von London gemacht, zu enttäuschen.“ (West. B.)

Die neuesten Nachrichten aus Spanien, deren Wahrhaftigkeit wir verbürgen können, sind weit entfernt, für die Anhänger des Don Carlos beruhigend zu seyn. Die Truppen des Zumalacarreguy werden immer enger in den Bergen, wo sie sich aufhalten, und aus denen sie nicht hervorzukommen wagen, eingeschlossen. Ihre Lage erschien dem sie commandirenden Chef, der weit mehr auf den Fanatismus der Bevölkerung für den Prätendenten hoffte, so kritisch, daß er letztern sehr ernstlich aufforderte, seine königliche Person der französischen Gränze zu nähern. Dieser Rath ward befolgt, denn wir hören, daß Don Carlos am 28. zu Besaca, einer kleinen Stadt an der Bidassoa, angekommen ist. Ihm folgten sein Generalstab und gegen tausend Insurgenten in Pumpen und ohne Waffen.

Die Regierung hat diesen Morgen, 5. August, eine telegraphische Depesche von St. Jean de Luz vom 3. August 7 Uhr Abends erhalten. General Jauregui meldet, daß am 1. die Masse der Insurgenten in der Gegend von Iturgoyen geschlagen worden sei, und daß die Truppen der Königin sie in allen Richtungen verfolgen.

(Allg. Z.)

Portugal.

Aus Portugal ist endlich wieder ein Schiff in England angekommen, welches Lissabon am 13. Juli verlassen hat, also keine sehr neuen Nachrichten

ten mitbringt. Die Besorgnisse, welche man wegen der Gesundheit Dom Pedro's hegte, waren verschwunden. Dom Pedro war wieder hergestellt und Lissabon vollkommen ruhig. Auffallend ist, daß die Proclamation, welche er bei seiner ersten Ankunft in Oporto erlassen hatte, und die dahin ging, daß sein ganzes Bestreben nur auf die Wiedereinsetzung seiner Tochter, der Königin Dona Maria, und auf die Herstellung einer constitutionellen Regierung gerichtet sei, jetzt in Lissabon auf's Neue bekannt gemacht worden ist. Außerdem hatte die Regierung einige bedeutende Veränderungen mit dem Papiergeld vorgenommen. Sir J. M. Doyle hatte seinen kriegsrechtlichen Prozeß gegen den General Bacon gewonnen und war in seinen früheren Rang wieder eingesetzt worden.

(West. B.)

Großbritannien.

Auß Portugal sind bis zum 29. Juli keine neuern Nachrichten in England eingegangen; der Herzog von Cadaval, ehemaliger Gouverneur von Lissabon, und der Herzog von Vasoens, einer der ergebensten Freunde Dom Miguel's, haben sich, nach kurzem Aufenthalt in London, nach dem Continent eingeschifft.

Für den Fall, daß Don Carlos sich genöthigt sähe, Spanien wieder zu verlassen, soll die Facht Sulworth, auf welcher er sich nach Frankreich überschiffte, ihn wieder aufnehmen. Dieses Fahrzeug kreuzt jetzt, dem Vernehmen nach, zwischen Bayonne und S. Sebastian.

Dem Globe und dem Courier zufolge soll in englischen und holländischen Häfen eine See-Expedition für Don Carlos ausgerüstet werden, deren Commando Capitän Elliot (früher im Dienste Dom Miguel's) und ein Capitän Mingsage (gegenwärtig in englischen Diensten) übernehmen sollen.

(West. B.)

Rußland.

St. Petersburg, 26. Juli. Tula, eine unserer größten, schönsten und volkreichsten Gouvernementsstädte ist am 11. d. M. durch eine schreckliche Feuerbrunst verheert worden. Neun Kirchen, 670 Privatgebäude und mehrere Werk-

stätten der berühmten Gewehrfabrikanten wurden ein Raub der Flammen. Se. Majestät der Kaiser haben zur vorläufigen Vertheilung der hülfbedürftigen Einwohner eine Summe von 100,000 Rubel angewiesen.

Griechenland.

Die innere Einrichtung Griechenlands und dessen allmähliche Umstaltung zu einem europäischen Staat gehen ihren geregelten Gang. In Bezug auf die Gerechtigkeitspflege sind in jedem der eilf Kreise des neuen Königreiches ein Gericht, erster Instanz, und durch das ganze Reich zwei bis drei Appellationshöfe errichtet worden, die wieder dem Oberappellationsgerichte oder Areopag unterstehen. Neben diesen bestehen zur Schlichtung der Streitigkeiten in Handelsangelegenheiten in allen bedeutenden Städten Handelsgerichte. Gleiche Aufmerksamkeit verwendet die Regierung auf die regelmäßige Besoldung der Geistlichkeit, auf die Errichtung von Schulen und auf die innere Sicherheit des Landes. (Korresp. v. u. f. D.)

Afrika.

Wir erfahren über Neapel, daß viele Stämme von Caffern das Christenthum angenommen haben. Kama, das Oberhaupt einer derselben, hat seinen Unterthanen verboten an Sonntagen zu arbeiten, vor allen Holz zu hacken, zu springen oder zu tanzen.

Pato und Kongoere zu Haiti und Kanakwebde haben ebenfalls ihren Untergebenen eingeschärft, den Tag des Herrn zu ehren. (Fol. dt. Vor.)

Verschiedenes.

Am 26. Juli hatte auf der Rheininsel bei Straßburg in der Nähe des Monumentes des Generals Desaix ein höchst trauriger Zweikampf Statt. Die beiden Kämpfer waren Hr. v. Blücher, ein Neffe des berühmten preussischen Feldmarschalls, und Graf d'Aubree, Sohn eines französischen Generals. Der Streit hatte in Baden-Baden begonnen. Man schlug sich auf Pistolen. Hr. v. Aubree wurde von einer Kugel durchbohrt, und starb auf der Stelle. Die eigentliche Veranlassung des Streites ist bis jetzt noch nicht bekannt. (B. v. L.)

Dieser Zeitung ist die Beilage der eingegangenen Museums-Beiträge Nr. 15, angeschlossen.

Redacteur: Fr. Fab. Heinrich. Verleger: Ignaz A. Edler v. Kleinmayr.